



Jahresbericht 2018



Gotthelfverein
Trachselwald

Regionaler Kinder- und Jugendfonds

www.gotthelfverein-trachselwald.ch



Jahresbericht 2018
von Monika Kaderli
Präsidentin

Jahresbericht 2018

**Liebe Gönner/innen, liebe Spender/innen,
liebe Sammler/innen**

Zu unserem 100-Jahr-Jubiläum 2018 halten Sie einen etwas umfassenderen Jahresbericht in ihren Händen. Am Rand finden Sie Zitate aus Dankesbriefen aus dem vergangenen Jahr. Und im zweiten Teil kommen Persönlichkeiten zu Wort, die mit dem Gotthelfverein eine Verbindung haben. Vielen Dank für diese Worte zum 100-Jahr-Jubiläum!

Anfangs 2018 ahnte noch niemand im Vorstand, welch bewegendes und aufwühlendes Jahr uns bevorstand. In unserer ersten Sitzung im Januar überlegten wir, wie wir unser Jubiläum feiern könnten. In unserer Diskussion kamen wir schnell zu der Einigung, dass wir keine Spendengelder dafür einsetzen, sondern Zeit in die Öffentlichkeitsarbeit investieren wollen.

Unsere Homepage wurde von Anfang an rege benutzt und neue Kontakte sind entstanden. Familien und Jugendliche suchen vor allem im Internet nach Möglichkeiten und Lösungen. Es ist zwar nicht messbar, dennoch haben wir den Eindruck, dass unser Verein durch die Webseite bekannter geworden ist. Etwas häufiger wurde ich, wohl als Folge der Webseite, für Hilfe auch ausserhalb von unseren elf Mitgliedergemeinden angefragt. Ihr Geld, liebe Spenderinnen und Spender, bleibt aber immer in der Region.

An der Mitgliederversammlung im Mai verabschiedeten wir uns nach 17 Jahren von unserem Rechnungsrevisor Paul Schenk. Herzlichen Dank, Paul, für deine zuverlässige und ehrenamtliche Tätigkeit für den Gotthelfverein. Als Nachfolgerin durften wir Rahel Bieri aus Sumiswald wählen.

Mit der Anfrage vom Staatsarchiv zur Aktensuche für die Aufarbeitung einer fürsorglichen Zwangsmassnahme begann für uns eine herausfordernde Zeit der Vergangenheitsbewältigung.

Der Gotthelfverein übernahm bis 1955 die Obhut für Pflegekinder, deren Eltern das Sorgerecht ihrer Kinder durch die Jugendfürsorgeämter entzogen wurde. Damals war man der Überzeugung, dass ein guter Pflegeplatz für die Kinder besser ist als das schlechte Elternhaus. Viel unvorstellbares Leid ist dadurch entstanden. In den Familien, welchen die Kinder entrissen wurden, und ebenso an den Pflegeplätzen. Es gab gute Pflegeplätze, aber auch viele, welche ein Kind vor allem wegen dem Kostgeld und als Arbeitskraft genommen haben.

Es blieb nicht bei dieser ersten Anfrage vom Staatsarchiv. Fast wöchentlich erreichten uns durch die Sommermonate neue Anfragen zur Aktensuche. Für die Bearbeitung eines Gesuchs benötigten wir zwischen fünf und zehn Stunden. Es brachte uns schnell an unsere Grenzen, da unser Verein nicht die nötigen Strukturen für solche Aufgaben hat. Die Schicksale der Verdingkinder gingen uns sehr nahe, die Aktensuche belastete uns.

In Frau Studer vom Staatsarchiv in Bern hatten wir eine empathische und kompetente Ansprechperson. Nach ihrer Prüfung und dem Einverständnis des ganzen Vorstandes, übergaben wir Ende August unseren gesamten Archivbestand als Schenkung dem Staatsarchiv. Die Akten stehen dort den betroffenen Menschen am richtigen Ort zur Verfügung. Die Eingabefrist für die Aufarbeitung der Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen ist im März 2018 abgelaufen, im August waren immer noch zirka 2000 Gesuche nicht bearbeitet.

Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen gab es in der Schweiz bis 1981!

Dies ist ein Teil der Geschichte aus dem Gotthelfverein, den wir gerne anders hätten. Aus Respekt gegenüber den betroffenen Menschen wollen wir diese Missstände weder verheimlichen noch schönreden.

In den Monaten Oktober und November begaben wir uns immer zu zweit oder dritt an einen öffentlichen Platz und suchten das Gespräch mit den Passanten. Wir stellten ihnen den Gotthelfverein vor und verteilten Flyer. Aus dieser Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Jubiläum ergaben sich viele gute Gespräche. Zu unserer grossen Freude konnte uns

«Wir danken Ihnen ganz herzlich für das Geld, welches wir von Ihnen erhalten haben. Wir sind immer sehr dankbar dafür.»

«Ich danke Ihnen,
dass Sie uns sooo
viel Geld geschenkt
haben. Ich bekam
gute Winterschuhe,
und das Velo
konnten wir endlich
flicken. Auch durfte
ich zum ersten
Mal zu einem
richtigen Coiffeur.
Danke für alles.»

Gabi Schär, unsere Kassierin, von einem Spendenanstieg in diesen Monaten berichten.

An fünf Sitzungen haben wir im vergangenen Vereinsjahr Gesuche bearbeitet und zusammen die Unterstützungsbeiträge festgelegt. Elf Familien unterstützen wir über längere Zeit pro Kind mit 800 Franken im Jahr für die nötigen, alltäglichen Anschaffungen wie Kleider, Schuhe und Schulsachen.

24 Gesuche konnten wir für einmalige Beiträge wie Bahn- und Busbillette, sieben Ski- und Sommerlager, sechs Beiträge für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und für Zahnarzt, Spielgruppe oder Familienhilfe gutheissen. Einige Gesuche und Anfragen mussten wir ablehnen.

Dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, dürfen wir diese wichtige Arbeit erfüllen.

Grossen Dank möchte ich den Lehrpersonen und Kindern aussprechen, welche jedes Jahr bereit sind, für den Gotthelfverein eine Haussammlung durchzuführen.

Danke von Herzen den engagierten Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle Arbeit.

Mit dem Gründungswort von 1918 verabschiede ich mich für dieses Jahr von Ihnen:

«Gott will, dass allen Menschen geholfen wird.»

Im März 2019, Monika Kaderli

Auszug aus der Jahresrechnung 2018

Einnahmen	
Hausammlungen	Fr. 4'160.40
Kirchgemeinden	Fr. 15'113.25
Banken, Gönner, Spender	Fr. 3'238.55
Sponsoren	Fr. 800.00
Total Einnahmen	Fr. 23'312.20

Ausgaben	
Unterstützungen Kinder	Fr. 18'433.80
Drucksachen	Fr. 1'543.65
Verwaltung, Spesen	Fr. 2'570.15
Total Ausgaben	Fr. 22'547.60

«Ich durfte mit
ins Skilager, weil
Sie bezahlt haben.
Es war in Adel-
boden. Ich habe in
dieser Woche so
viel gelernt, auf
den Bügellift und
Kurven fahren ohne
umzufallen. Sogar
Schwizerdütsch
habe ich gelernt
und die Abschluss-
disco war sehr
cool. Sehr grossen
Dank.»

«Es war ein super Skilager in Adelboden und fast immer schön. Tausend Dank, sonst hätte ich zu den 3. Klässlern gehen müssen.»

«Für mich ist es nicht selbstverständlich, einen solchen Betrag zu erhalten, ich schätze es sehr.»

Den Gotthelfverein Trachselwald braucht es! Kinder und Jugendliche sind überdurchschnittlich von Armut betroffen: Knapp ein Drittel der Sozialhilfebeziehenden und der Personen, die trotz des Anspruchs darauf verzichten, sind im Kanton Bern noch nicht 18-jährig. Das bedeutet, dass in einer Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern durchschnittlich zwei Kinder von Armut betroffen und somit erwiesenermassen besonderen Risiken ausgesetzt sind. Der Gotthelfverein vermittelt mit seinen gezielten Unterstützungen wichtige Chancen für Kinder und Jugendliche.

**Thomas Egger, Kirchgemeinderat Huttwil,
Vorsteher Sozialamt Langenthal**

Den Gotthelfverein kenne und schätze ich aus meiner Zeit als Sumiswalder Lehrer. Wenn beispielsweise für eine Familie das Bezahlen eines Lagerbeitrags nicht einfach war, durften wir stets auf die Hilfe des Vereins zählen – unbürokratisch und ohne grosses Trara, pragmatisch und hilfreich. Dank heigt derfür!

Dieter Sigrist, Sumiswald

Aus der Region. Für die Region.

Dieses Label eines bekannten Detailhändlers stimmt nach meiner Ansicht auch sehr gut mit dem Ziel des Gotthelfvereins überein. Dass Spenden in unserer Region gesammelt und dann auch hier wieder für Grundbedürfnisse von Jugendlichen eingesetzt werden, finde ich sehr sympathisch und sinnvoll. Als ehemaliges Vorstandsmitglied habe ich etliche Male erfahren, dass mit Unterstützung des Gotthelfvereins schnell und unbürokratisch geholfen werden kann. Es ist zum Beispiel ein Beitrag ans Skilager oder an ein Velo für den langen Schulweg, der für das betroffene Kind und letztendlich für seine Familie Freude und Entlastung im Alltag bedeuten kann. Wirtschaftliche Notlagen gibt es immer wieder und ich hoffe, dass auch in Zukunft noch viele Jugendliche die Dienste des Gotthelfvereins in Anspruch nehmen dürfen. *Aus der Region. Für die Region.*

Susanna Moser, Heimisbach

Vitamin C für einen guten Zweck

Im Winter 2018/2019 verkaufte der Soroptimist Club Emmental bereits zum 6. Mal erfolgreich Bio-Blondorangen. Der erwirtschaftete Gewinn von Fr. 7200.– floss zu einer Hälfte in die Spendenkasse des Gotthelfvereins Trachselwald und zur anderen Hälfte an den Verein Langnau Interkulturell.

Wir freuen uns, mit der Spende einen Beitrag zur Unterstützung von Familien und Kindern in einer finanziellen Notlage leisten zu können. Dies umso mehr, als dass die Unterstützung unbürokratisch und direkt Menschen in unserer Region zu Gute kommt. Es ist das Ziel der Arbeit vom Soroptimist Club Emmental, Möglichkeiten zu schaffen, das Leben von Menschen, im Speziellen von Frauen und Mädchen, mit Hilfe unseres Netzwerkes positiv zu verändern.

Bei dieser Gelegenheit gratulieren wir dem Gotthelfverein Trachselwald zum 100-Jahr-Jubiläum.

Ursula Wymann-Balz

«Danke für das Geld. Ich bekam endlich neue Hallenturnschuhe, mir taten die Zehen weh.»



«Die finanzielli
Ungerstützig
isch für üs gäng
wieder ä grossi
Erliechterig u hiuft
üs gäng wider,
witer z mache.
Mängisch isch
eifach alls z viu
u mir wüsse nüm,
wo i u us.»

Vorstand

Als Verbindung zum Gotthelfverein ist jede Kirchgemeinde durch eine Person im Vorstand vertreten. Jedes Vorstandsmitglied nimmt Gesuche entgegen und vertritt den Gotthelfverein in seiner Gemeinde.

Präsidentin	Monika Kaderli Mussachen 28, 4942 Walterswil, 062 964 00 23
Vizepräsidentin	Silvia Schär Mosershus 54, 3453 Heimisbach, 034 431 35 71
Kassierin	Gabriela Schär Waldblick, 4954 Wyssachen, 062 966 22 80
Sekretärin	Susanna Mathys Gohlhausweg 5, 3432 Lützelflüh, 034 461 30 38
Affoltern	Margrit Altermatt Waltrigen 4, 3463 Häusernmoos, 034 435 03 17
Dürrenroth	Monika Kaderli Mussachen 28, 4942 Walterswil, 062 964 00 23
Eriswil	Susanna Jost Ahornstrasse 11, 4952 Eriswil, 062 966 19 88
Huttwil	Regula Berthoud Hofmattstrasse 27, 4950 Huttwil, 062 962 50 90
Lützelflüh	Susanna Mathys Gohlhausweg 5, 3432 Lützelflüh, 034 461 30 38
Rüegsau	Elisabeth Steffen Oberbühl 1, 3418 Rüegsbach, 034 461 34 69
Sumiswald	Emmeli Bärtschi Marktgasse 16, 3454 Sumiswald, 034 431 27 01
Trachselwald	Silvia Schär Mosershus 54, 3453 Heimisbach, 034 431 35 71
Walterswil	Yvonne Jakob Aebigrueb, 4942 Walterswil, 062 964 11 07
Wasen	Christine Geissbühler Ober Aebnit 1354, 3457 Wasen, 034 437 02 06
Wyssachen	Gabriela Schär Waldblick, 4954 Wyssachen, 062 966 22 80